Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 217.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 28. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 27. März. Der König hat den Regierungs-Referendar v. Bülow zum Landrath, und den Oberlehrer an der Friedrichs-Werder'schen Ober-Realschule in Berlin, Professor Dr. Rüdorff, zum etatsmäßigen Professor an der Technischen Hochschule in Berlin ernannt; sowie dem Ober-Bibliothekar der königlichen Bibliothek zu Berlin, Geheimen Regierungsrath Professor Dr. Lepsius, den Charakter als Geheimer Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe zweiter Klasse, dem Bürgermeister Kreidel zu Gleiwitz den Titel als Ober-Bürgermeister, und den Beigeordneten (Zweiten Bürgermeister) Dr. Schweineberg zu Mühlhausen i. Th., der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Ersten Bürgermeister der genannten Stadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der praktische Arzt Dr. med. Lerche ist, mit Belassung des Wohnsitzes in Hohenfriedeberg, zum Kreis-Wundarzt des Kreises Bolkenhain ernannt worden.

Dem Landrath v. Bülow ist das Landrathsamt im Kreise Eckernförde übertragen worden.

Die Oberförster-Kandidaten Rothe und Gericke sind zu Oberförstern ernannt. Dem Oberförster Rothe ist die durch Versetzung des Oberförsters Goedeckemeyer erledigte Oberförsterstelle Reifferscheidt mit dem Amtssitze zu Schleiden im Regierungsbezirk Aachen und dem Oberförster Gericke die durch Pensionirung des Oberförsters Liebr erledigte Oberförsterstelle zu Hambach im Regierungsbezirk Aachen übertragen worden.

Dem Gestüt-Roßarzt Kieckhaefer zu Lindenau ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Ostpriegnitz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kyritz, verliehen worden.

Der Kreis-Bauinspektor Müller in Kosten ist in gleicher Amtseigenschaft nach Schrimm versetzt worden.

Dem Herrn Tomas Herran ist Namens des Reichs das Exequatur als General-Konsul der Vereinigten Staaten von Kolumbien mit dem Sitze in Hamburg ertheilt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 28. März.

Auch der Bundesrath hat augenblicklich Ferien, deren Ende ungefähr mit dem Beginn der Reichstagsarbeiten zusammenfallen wird; nach Ostern sieht man dann dem Eintreffen einer größeren Anzahl auswärtiger Mitglieder des Bundesraths entgegen. Es stehen nach verschiedenen Richtungen wichtige Berathungen bevor, wozu der Etat pro 1884/85 wohl ergiebig beitragen möchte. Auch die Berathung der Holzzölle nimmt die Thätigkeit des Bundesraths noch in Anspruch, dagegen wird bezweifelt, daß die Reichsregierung weitere gesetzliche Vorlagen für den Reichstag vorbereiten werde. Die Petitionen für und wider die Holzzölle vermehren sich im Reichstage noch mit jedem Tage. Sie werden indessen keine besondere Debatte veranlassen, sondern durch den Verlauf der Verhandlungen und die Beschlüsse über die Holzzölle für erledigt erklärt werden.

Nach einer anscheinend zuverlässigen Mittheilung werden im Kultusministerium vorbereitende Schritte unternommen, um dem Landtage im Herbst ein neues Lehrerpensionsgesetz, entsprechend der vom Abgeordnetenhause angenommenen Resolution Bennigsen, vorzulegen.

Von angeblich zuverlässiger Seite hat die „Germania" folgende Zuschrift erhalten:

„In der eben publizirten Note des Herrn v. Schlözer wird behauptet, die preußische Regierung hätte die Extradition des Kardinals Grafen Ledochowski nicht verlangt und nicht einmal verlangen können. Das weiß ich nicht, aber ich weiß ganz bestimmt (weil ich kurz darauf nach Rom kam und aus bester Quelle die Wissenschaft habe), daß der König Victor Emanuel Se. Heiligkeit den Papst durch einen Adjutanten hat benachrichtigen lassen, daß auf Verlangen des preußischen Gouvernements der Kardinal von der italienischen Regierung ausgeliefert werden sollte. Deshalb befahl der heil. Vater dem Kardinal, sofort nach dem Vatikan überzusiedeln. Mein Name steht, wenn nöthig, zur Disposition."

Im Anschluß hieran stellte der „Kur. Pozn." die Behauptung auf, daß Preußen im Jahre 1876 an Oesterreich die Forderung gestellt habe, dem aus dem Gefängniß zu Ostrowo entlassenen Kardinal den Aufenthalt auf österreichischem Boden nicht zu gestatten. Man habe es damit so eilig gehabt, daß man diese Weisung dem Kardinal gleich in den ersten Tagen seines Aufenthaltes zu Krakau zu verstehen gab.

Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt der obigen Mittheilung der „Germ." das folgende kategorische Dementi entgegen:

„Es liegt uns fern, an dem guten Glauben des Berichterstatters der „Germania" irgend welchen Zweifel zu hegen; aber wir möchten dem Herrn eine strengere Kritik bei seiner Berichterstattung anempfehlen. Die preußische Regierung hat niemals die Extradition des Kardinals Ledochowski von Italien verlangt; also hat der Adjutant, dessen der Berichterstatter erwähnt, wenn er sich wirklich Seiner Heiligkeit dem Papste gegenüber auf einen Auslieferungsantrag Preußens berufen hat, die Unwahrheit gesprochen. Das ist die einfache Lösung des Räthsels."

Was ferner die Ausweisung des Grafen Ledochowski aus Oesterreich anbelangt, so giebt das offiziöse Blatt dazu die nachfolgende Erläuterung:

„Wenn die preußische Regierung wirklich an Oesterreich das Ersuchen gestellt hätte, den Grafen von Ledochowski auszuweisen, so wäre dies mit Rücksicht auf den von dem Grafen gewählten Aufenthaltsort Krakau wohl gerechtfertigt gewesen. In Wahrheit hat sie aber das nicht gethan, sondern Oesterreich hat spontan die Ausweisung dekretirt. Ueber die Gründe zu diesem Schritt giebt ein Artikel der „National-Zeitung" aus dem Februar 1876 Aufklärung. Was die österreichische Regierung zu der fraglichen Maßregel bewogen habe, heißt es in demselben, wird ohne weiteren Kommentar klar, wenn man die Beschreibung des Triumpheinzuges liest, den nach der „Germania" der „Kardinal-Primas von Polen" in der alten polnischen Krönungsstadt gehalten hat."

Auf Grund des von den französischen Kammern votirten Gesetzes über die Gerichtsorganisation in Tunis hat der Präsident Grévy gestern die Dekrete über die Ernennung der richterlichen Beamten für Tunis unterzeichnet. Durch diese Dekrete werden ernannt: Pontois, Appellationsgerichtsrath in Bourges zum Präsidenten des Gerichtshofes, Boerner, Generaladvokat in Algier zum Prokurator. Die übrigen Mitglieder des Gerichtshofes und die Friedensrichter sind vornehmlich den richterlichen Beamten von Algier entnommen worden.

Ueber die stetig wachsende sozialistische Propaganda in Italien berichten dortige Korrespondenten nachstehende Einzelheiten. In Pisa fand vor einigen Tagen ein Umsturzkongreß statt, bei welchem fünfzehn sozialistische Vereinigungen vertreten waren. Hier ihre Namen: Bakounin, Hödel, Pisacane, Cipriano Amilcar, Nobeling, Robespierre, Blanqui, Vanini, Carlo Cafiero, Marx, Proudhon, Spartaco, Rousseau, Cerniseroli, Natla Agenore. Dieselben beschlossen einstimmig die Gründung eines großen antidynastischen Revolutionsorgans, das in Toskana erscheinen soll. Ferner votirte man ein Verbrüderungsvotum, das an alle existirenden Anarchisten adressirt ist. Nachdem man noch 700 Lire für einige verhaftete Mitglieder ausgeworfen hatte, schloß der Vorsitzende den Kongreß mit dem Rufe: Evviva la revolutione! Im Anschluß daran hat das anarchische Aktionskomite in Bologna ebenfalls einen Kongreß der romagnolischen Sozialisten beschlossen und die diesbezüglichen Einladungen erlassen. In Ravenna entstand auf Betreiben Costa's ein revolutionärer Frauenverein, dessen Angehörige Pauline Minck und Mère Michel schwerlich an Verbissenheit nachstehen dürften. Angesichts der in allen Ländern mehr und mehr zu Tage tretenden Bestrebungen der Umsturzparteien, arbeitet man namentlich in Rußland wieder mit aller Macht darauf hin, die europäischen Mächte zu einer internationalen Aktion zu vereinigen — vorläufig freilich noch ohne Erfolg.

Ein Telegramm aus Madrid meldete gestern in aller Kürze, der spanische Ministerrath habe eine gewisse Summe für den Bau von Panzerschiffen votirt. Neueren Nachrichten zufolge hat der spanische Marineminister dem Ministerrathe einen großen Plan zur Reorganisation der Flotte vorgelegt. Nach demselben sollen eine Anzahl Panzerschiffe gebaut, das Rekrutirungssystem für die Marine verbessert, die Küstenvertheidigung gehoben und neue Arsenale angelegt werden. Die Kosten sind auf 200 Millionen Pesetas veranschlagt. Zum Theil hat der Ministerrath, wie berichtet, dem Plane bereits seine Zustimmung ertheilt. Die Durchführung des ganzen Organisationsplanes gilt im Allgemeinen als ziemlich gesichert.

Zu den verschiedenen Mittheilungen über den Londoner Donauvertrag und die Protokolle der Konferenz bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg" wiederholt, daß vor der Ratifikation eine offizielle Publikation nicht stattfinden könne. Es sei noch hinzuzufügen, daß außer dem Vertrag und den Protokollen kein anderes Arrangement oder Dokument existire; die angeblichen Spezialbestimmungen, welche deutsche Blätter veröffentlichen, seien in London weder redigirt noch unterzeichnet worden.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 27. März. [Der Staatsrath. Handelsvertrag mit Spanien. Befinden des Kaisers.] Es wird behauptet, daß die von der „Nordd. Allgem. Ztg." lancirte Idee, den Staatsrath wieder in Thätigkeit zu setzen, schon seit einiger Zeit in demjenigen hohen Kreise unserer Staatsleitung sich bemerkbar gemacht habe, in welchem man immer neuer Schutzwehren gegen das „parlamentarische Regiment" zu bedürfen glaubt. Welcher Anlaß dazu in der Gegenwart bei uns vorhanden sein sollte, ist freilich schwer zu begreifen. Ein Staatsrath, welcher nicht blos ein von dem jeweiligen Ministerium abhängiger Gesetzgebungs-Ausschuß, sondern ein selbstständiger Faktor neben dem Ministerium wäre, würde zur Zeit jedenfalls Niemandem unbequemer werden, als dem Fürsten Bismarck. Herr Gneist, welcher der Vater des Staatsrathsgedankens ist und denselben, wie wir schon gestern in Erinnerung brachten, zuerst mit Bezug auf England vertreten hat, will, daß dort die Krone einen Theil ihrer an das parlamentarische Ministerium verlorenen, ehemaligen Macht zurückgewinne, indem sie sich auf den angeblichen Rechtsstandpunkt stelle, daß die Krone die Regierung mit Hilfe des „Geheimen Raths" zu führen habe, welcher aus allen, jemals in Funktion gewesenen Ministern besteht. Wir haben es hier nicht mit einer Kritik dieser angeblich historischen, in Wahrheit ganz ungeschichtlichen, weil die Entwickelung von zwei Jahrhunderten ignorirenden Auffassung zu thun, so weit es sich dabei um englische Verhältnisse handelt; wenn man aber davon redet, daß ein neu zu organisirender preußischer Staatsrath u. A. aus den inaktiven Staatsministern bestehen solle, so braucht man sich nur, um die Absurdität des Gedankens ganz zu erfassen, vorzustellen, daß im Staatsrath die Herren Camphausen, Delbrück, Falk u. s. w. säßen und die jetzige Regierung in Uebereinstimmung mit denselben die Gesetze vorzubereiten und vor dem Landtage zu vertreten hätte. Daß am allerwenigsten ein Staatsmann wie Fürst Bismarck eine derartige Einrichtung wünschen kann, ist selbstverständlich. — So begründet allen Nachrichten zufolge es ist, daß die Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Spanien schließlich durch das Verhalten der spanischen Regierung zum Scheitern gebracht wurden, so stößt doch Alles, was offiziös an Andeutungen über geheime Ursachen dieses Verhaltens Spaniens verbreitet wird, über Aufstachelungen seitens anderer Mächte und dergl., mit Recht auf entschiedenen Unglauben. Diejenigen Staaten, welche ein kommerzielles Interesse an einer ungünstigen Behandlung der deutschen Einfuhr in Spanien haben könnten, sind durchaus nicht in der Lage, gegenwärtig in Madrid einen stärkeren Einfluß ausüben zu können, als Deutschland, dessen Regierung sich den in den letzten Jahren mehrfach hervorgetretenen Wünschen Spaniens wegen größerer Berücksichtigung bei der Behandlung europäischer Fragen sehr wohlwollend erwiesen hat. Wenn, wie nicht zu bezweifeln scheint, in der That die spanische Regierung sich bei den Verhandlungen über den Handelsvertrag noch weniger geneigt zu Erleichterungen der internationalen Arbeitstheilung gezeigt hat, als die deutsche, so ist der wirkliche Grund ohne Zweifel die Zunahme schutzzöllnerischer Meinungen in Europa, welche nirgends so lebhaft befürwortet worden, als am Bundesrathstisch im deutschen Reichstag. Die deutschen Interessen in Spanien werden mit Waffen bekämpft, welche zum Theil in Deutschland geschmiedet worden. — Die Erkältung, an welcher der Kaiser in den letzten Tagen litt, trat stärker auf, als bei früheren derartigen Unpäßlichkeiten; doch soll Se. Majestät sich heute besser befinden.

Zur Orientirung über den Staatsrath theilen wir hier mit, was das neueste „Handbuch über den königl. preußischen Hof und Staat" über denselben enthält:

Der Staatsrath, durch königliche Verordnung vom 27. Oktober 1810 über die veränderte Verfassung aller obersten Staatsbehörden angeordnet, trat durch Verordnung vom 20. März 1817 als höchste berathende Staatsbehörde ins Leben. Die Thätigkeit des Staatsraths wurde durch das Jahr 1848 unterbrochen, die Erneuerung desselben nach Maßgabe der veränderten Verfassungsverhältnisse aber durch Allerh. Erlaß vom 12. Januar 1852 angeordnet. Die Wiedereröffnung erfolgte am 4. Juli 1854.

Der Staatsrath besteht zufolge Verordnung vom 20. März 1817 zu 4):

1) aus den Prinzen des königl. Hauses, welche das achtzehnte Lebensjahr erreicht haben:
2) aus Staatsdienern, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern des Staatsraths berufen sind, nämlich
   dem Präsidenten des Staatsministeriums,
   den Feldmarschällen,
   den aktiven Staatsministern
   dem Chef-Präsidenten der Oberrechnungskammer,
   dem Geh. Kabinetsrath,
   dem Chef des Militärkabinets;

   ferner haben die kommandirenden Generale und die Oberpräsidenten, wenn sie in der Residenz anwesend sind, im Staatsrath Sitz und Stimme;
3) aus Staatsdienern, welchen aus besonderem königlichen Vertrauen Sitz und Stimme im Staatsrathe beigelegt worden ist. Zur Zeit sind dies nach der Folge ihrer Ernennung die Nachstehenden:

Dr. Büchsel, General-Superintendent für die Neumark und die Niederlausitz, s. Konsist. der Provinz Brandenburg. [Ern. 25. Mai 1854.]

Se. Exc. Dr. v. Ranke, Wirkl. Geh. Rath, Historiograph des preußischen Staats, Professor an der Universität Berlin 2c. [Ern. 25. Mai 1854.]

Se. Exc. Dr. Sulzer, Wirkl. Geh. Rath, Mitglied des Heroldsamts, der General-Ordens-Kommission 2c. [Ern. 25. Mai 1854.]

Se. Exc. v. Philipsborn, Wirkl. Geh. Rath, kaiserl. und königl. außerord. u. bevollm. Minister am königl. dän. Hofe zu Kopenhagen. [Ern. 2. Oktober 1854.]

Herzbruch, Präsident der Just.-Prüf.-Kommission und Geh. Ob.-Justiz-Rath, vortragender Rath im Justiz-Ministerium. [Ern. 3. Januar 1872.]

de la Croix, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rath und Direktor im Ministerium für die geistlichen 2c. Angelegenheiten. [Ern. 27. März 1873.]

Droop, Geh. Ob.-Just.-Rath, vortragender Rath im Justiz-Ministerium. [Ern. 10. November 1873.]

Marcard, Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten. [Ern. 14. Mai 1877.]

Homeyer, Unterstaatssekretär im Staats-Ministerium. [Ern. 26. November 1877.]

— Das Berliner Polizei-Präsidium hat die am 9. Juli 1878 erlassene Polizeiverordnung, betreffend die vorübergehende Paßpflichtigkeit für Berlin und die in dieser Verordnung enthaltene Vorschrift, nach welcher zur Vermeidung einer Geldstrafe von 5 bis 30 M. alle in Gasthöfen oder bei Privatpersonen absteigenden Reisenden binnen 24 Stunden polizeilich anzumelden und durch Vorzeigung ihres Passes oder ihrer Paßkarte zu legitimiren sind, dem Publikum in Erinnerung gebracht. Die Polizeibehörde knüpft

hieran folgende beachtenswerthe Mahnung: Im allseitigen Interesse muß der Wunsch ausgesprochen werden, daß dieser Publikation sowohl von den Zeitungsredaktionen, als seitens der Zeitungsleser (und zwar der einheimischen und der auswärtigen) die gehörige Beachtung gewidmet werde, da eine strenge Handhabung der Verordnung vom 9. Juli 1878 in der Absicht der Polizeibehörde liegt und da der für den 1. Mai d. J. — den Termin der Eröffnung der Hygiene-Ausstellung — bevorstehende Zudrang einer großen Zahl von Fremden eine solche gebieterisch erheischt. (!) Die betreffenden Beamten sind angewiesen, jede Verletzung der Vorschriften, betr. die Anzeigepflicht der Wohnungsgeber und die Vorlegung von Pässen und Paßkarten seitens der Reisenden unnachsichtlich zur Anzeige und Bestrafung zu bringen. Für Personen, welche Berlin aufzusuchen beabsichtigen, wird es sich darum zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten dringend empfehlen, Pässe und Paßkarten mitzuführen und dadurch der gesetzlichen Vorschrift zu genügen.

— Nachdem die schöffengerichtliche Verurtheilung des Predigers Hapke wegen Eidesverweigerung zu 300 Mark auf erfolgte Appellation vom Landgericht auf 150 M. ermäßigt worden war, hatte Herr Hapke ein Begnadigungsgesuch eingereicht. Wie die „Berliner Montags-Ztg." mittheilt, ist dasselbe abgelehnt worden.

Paris, 22. März. Die „République française" beschäftigt sich eingehend mit der falschen Lage, in welche sich die Militärverwaltung dadurch versetzt sieht, daß der Effektivbestand numerisch denjenigen, welcher im Budget figurirt, um ein Erhebliches übertrifft. Als das Budget von 1883 bewilligt wurde, sagt sie, wußte man sehr wohl, daß die verlangten Kredite hinter den wirklichen Bedürfnissen zurückblieben und weit mehr Mannschaften unter den Fahnen zurückbehalten werden würden, als auf dem Papier standen. Die Klasse, welche im Jahr 1882 ihre vierjährige Dienstzeit vollendete, war etwas verfrüht in den ersten Tagen des Oktober heimgeschickt und die neue Klasse zu Anfang November eingereiht worden. Die genaue Zahl der Soldaten der drei Altersklassen, die am Ende ihres ersten, zweiten und dritten Dienstjahres angelangt waren, so wie die Zahl der Offiziere, Gendarmen und neu angeworbenen Militärs mußte genau bekannt sein. Mit einem Worte, man hätte sehr leicht ausrechnen können, daß die 18 Millionen Verpflegungstage, die für 1883 in Voranschlag gebracht waren, unvermeidlich überstiegen werden mußten. Da wäre es das Richtigste gewesen, die Frage dem Parlament zu unterbreiten und eine für alle Theile befriedigende Lösung zu beantragen, bei der es vor Allem auf die Wahrung der Interessen des Heeres ankam. Statt dessen griff der Kriegsminister zu einem System, das alle Nachtheile des 40monatlichen Dienstes vereinigte, ohne daß von den Vortheilen desselben etwas zu gewahren gewesen wäre. So entstand das berüchtigte vertrauliche Rundschreiben vom 5. Januar, das die Beurlaubung einiger zehntausend Mann auf ein Vierteljahr bezweckte. Als diese Maßregel ruchbar wurde, erhob sich allgemeiner Tadel und Niemand wagte, sie zu entschuldigen. Der neue Kriegsminister hatte denn auch nichts Eiligeres zu thun, als den Befehl seines Vorgängers zu widerrufen. Die Schwierigkeit einer die Voranschläge übersteigenden täglichen Ausgabe war aber dadurch nicht aus der Welt geschafft und man mußte nun wieder auf Bestimmungen sinnen, sie ab[illegible] Militärs, deren Aufführung gut ist und welche die Mittel besitzen, eine Reise zu bezahlen, ein achttägiger Urlaub zugestanden. Und abermals in derselben Absicht sollen die vierwöchentlichen Waffenübungen, denen sich in diesem Augenblick die Reservisten unterziehen, um je vier Tage gekürzt werden. Endlich hat der Kriegsminister verfügt, daß im Laufe dieses Jahres in ausgedehntem Maßstabe eine Vertagung des Einberufungstermins für die Landwirthe stattfinden soll, welche jenen Klassen der Territorial-Armee angehören, deren Uebungen auf den Frühling festgesetzt sind. Die „République française" tadelt diese Beschlüsse nicht minder, als das Rundschreiben des Generals Billot vom 5. Januar. Sie vermag sich nicht recht zu erklären, warum eine Ausnahme zu Gunsten der Landwirthe gemacht werden solle, während Handel und Industrie eine Krise durchmachen und ihre Angehörigen eben so gut Ansprüche auf besondere Rücksichten hätten. Durch diese willkürliche Ertheilung von Urlauben im stehenden Heer und die Verschiebung der Jahresübungen der Landwehr sieht sie die Solidität der militärischen Einrichtungen gefährdet und sie betont in dringlichster Weise die Nothwendigkeit, den regelmäßigen Mechanismus der Heeresorganisation wieder herzustellen.

Aus Bordeaux wird vom heutigen Tage telegraphirt, daß der „Precurseur", der die Mission Brazza an Bord hat, vorige Nacht die Rhede von Pouillac verlassen hat und in See gegangen ist. Dieselbe besteht aus dem Schiffslieutenant Savorgnan de Brazza, den Herren de Chabannes, de Montaignac, Michelet, Blondel, Mabru de Labard, die als wissenschaftliche Forscher mitgehen, und einem Detachement von 15 Marine-Offizieren. Zunächst geht sie nach Dakar, wo der Jägerlieutenant Decazes und vier Unteroffiziere, unter denen sich Henri de Rochefort, der Sohn des Laternenmannes, befindet, ihrer harren, und nimmt da 150 Senegal-Tirailleurs und das vorangesandte Material an Bord.

Rom, 25. März. Der päpstliche „Moniteur de Rome" nennt den 15. März, an welchem die Ernennung der Bischöfe für Russisch-Polen erfolgt ist, einen ruhm- und trostreichen Tag in dem Pontifikat Leo's XIII. und einen Ehrentag der Kirche in Polen. An diesem Tage habe Polen, „diese Tochter der Kirche, die ihr unter allen theuer und deren Treue durch des Unglück geweiht" ist, dank der großmüthigen Initiative des Papstes die Freiheit des Glaubens und die Unabhängigkeit seiner Oberhirten wiedererlangt. Auf den im Laufe eines Vierteljahrhunderts aufgethürmten Ruinen erhebe sich nun das Gebäude der katholischen Hierarchie, dieser Hüterin der Religion und dieser mächtigen erhaltenden Kraft. Der h. Vater habe auch nie eine größere Freude empfunden, als an dem Tage, wo er Polen einen Kardinal und 12 Bischöfe geben konnte. Das Beispiel, das Rußland gegeben, indem es mit dem Oberhaupte der katholischen Kirche sich verständigte, sei ein handgreiflicher Beweis, daß die Freiheit der Kirche weder die Rechte des Staates, noch die Interessen der Völker verletze. Rußland fühle es, daß die Religion der stärkste Damm gegen die steigenden Fluthen der antisozialen Sekten bilde. Habe denn Preußen nicht auch seine Nihilisten? Diese seien ohne Zweifel weniger verwegen, allein ihre Organisation ist klüger und ihre Zahl größer. Das junge deutsche Kaiserreich habe bei seiner Geburt zwei Wunden erhalten: den Kulturkampf und den Sozialismus. Die Coexistenz beider könnte, falls sie sich verlängern sollte, für das Reich gefährlich werden. Was die Kirche verliere, das gewinne der Sozialismus.

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. März.

A. **Deutsche Predigten** sollen nach den schon im vorigen Jahrhundert bestandenen Vereinbarungen in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ad St. Mariam Magdalenam am ersten Osterfeiertage, am ersten Pfingstfeiertage, am ersten Weihnachtsfeiertage, am Feste Peter und Paul, am Allerheiligenfeste, am Kirchweihfeste, am Feste des heiligen Stanislaus, am h. Dreifaltigkeitsfeste, am Sonntage vor Aschermittwoch und am Sonntag in der Frohnleichnams-Oktave, gehalten werden. Für den deutschen Prediger zahlte die Kämmerei alljährlich bis in die neueste Zeit, eine jetzt durch Kapitalzahlung zur Ablösung gebrachte Summe von 41 Thalern. Ursprünglich war ein Dominikaner für die deutschen Predigten in der Pfarrkirche angenommen, später im Jahre 1802 haben die bei der Kirche befindlichen Geistlichen die Verpflichtung übernommen, nach der Reihenfolge zu predigen. Die Ausführung der Verpflichtung haben die Kirchenvorsteher zu überwachen, ob die deutschen Predigten dem Obigen entsprechend auch jetzt noch regelmäßig gehalten werden, ist uns nicht bekannt.

r. **Abonnement auf freie Kur für Dienstboten.** Vom 1. April d. J. ab wird, wie bisher, bei dem hiesigen städtischen Krankenhause ein neues Abonnement auf freie Kur für Dienstboten eröffnet. Wir machen auf diese wohlthätige Einrichtung besonders aufmerksam und geben in Nachstehendem die hauptsächlichsten Bestimmungen, das Abonnement betreffend, wieder: 1) Jede im Stadtbezirk Posen wohnende Dienstherrschaft erlangt durch Vorausbezahlung von 3 Mark auf ein Jahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstboten im städtischen Krankenhause. Die Berechtigung steht auch jedem hier wohnenden Lehrherrn bezüglich seiner Lehrlinge zu. 2) Die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt im Servis-Amte des Magistrats, wo eine Liste der Abonnenten geführt und gegen Bezahlung des Betrages der Abonnementsschein ausgehändigt wird. 3) Die Anmeldung ist jederzeit zulässig; erfolgt dieselbe jedoch erst nach dem 1. April, so tritt das Anrecht daraus auf freie Kur und Verpflegung erst am fünfzehnten Tage ein. 4) Es kann nur für Dienstboten und Lehrlinge abonnirt werden, welche zur Zeit der Anmeldung nicht krank sind. Im andern Falle gilt das Abonnement für diesen Kurfall nicht. 5) Wechsel im Dienstpersonal zieht für den Abonnenten keine neue Zahlungspflicht nach sich; er muß aber dem Revier-Kommissarius angezeigt werden, damit dieser die Umschreibung auf dem Abonnementsschein vornimmt. 6) Wenn es verlangt wird, so wird der Kranke in einem Korbe abgeholt. Hierfür ist 1 Mk. an den Lazareth-Inspektor zu zahlen. 7) Kur und Pflege werden auch dann unentgeltlich gewährt, wenn derselbe Dienstbote oder der an dessen Stelle getretene, oder der angemeldete Lehrling im Laufe des genannten Zeitraums wiederholt erkranken sollte. 8) Das Abonnement giebt kein Recht auf kostenfreie Beerdigung der eingelieferten Person.

r. **Der Wohnungswechsel und der Umzug des Gesindes** zum Osterquartal ist auf Montag, den 2. April d. J., festgesetzt worden.

r. **Jugendliche Diebin.** Am ersten Feiertage versuchte es ein kleines, erst 11jähriges Mädchen in der Pfarrkirche, die außerordentlich stark besucht war, einer Dame aus deren Manteltasche das Portemonnaie zu entwenden. Die Dame fühlte jedoch bei Zeiten die Hand der jugendlichen Diebin und bewirkte die Festnahme des Mädchens.

ρ **Schroda,** 27. März. [Neuer Gutsbezirk.] Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre ist das ehemalige Erbpachts-Vorwerk Kleszczewo hiesigen Kreises unter Abtrennung von dem Gutsbezirke Czerleino zu einem selbständigen Gutsbezirke mit dem Namen „Kleschewo" erklärt worden.

g. [illegible], 26. März. [Auszeichnungen. Unglücksfall.] Anläßlich seines Austritts aus dem Staatsdienste wurde dem Professor Schönborn am hiesigen Gymnasium der Adler der Ritter des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. Von den städtischen Behörden wurde demselben das Ehrenbürgerrecht verliehen. — Am Geburtstage des Kaisers feuerte der Zimmerpolier Heimlich einen Freudenschuß ab, wobei er das Unglück hatte, daß der Lauf des Geschosses zersprang und ihm die linke Hand vollständig zerriß. Dieselbe mußte amputirt werden, in Folge dessen er verstorben ist.

.—r. **Wollstein,** 26. März. [Ersatzgeschäft. Wahlen.] Das Ersatzgeschäft wird im diesseitigen Kreise in den Tagen vom 16. bis 24. April hier abgehalten werden, und zwar: am 16. die Musterung sämmtlicher Militärpflichtigen von Rostarschewo und des Distrikts Hammer, am 17. die des Distrikts Rakwitz, am 19. die von Kiebel und des Distrikts Wollstein, am 20. die des Distrikts Altkloster, am 21. die der Stadt und des Distrikts Unruhstadt und am 23. die der Städte Wollstein, Rakwitz, Bomst und Kopnitz. Die Loosung sämmtlicher 20jährigen, d. h. der im Jahre 1863 geborenen Militärpflichtigen wird am 24. April ebenfalls hier in Wollstein stattfinden. — Die Wahl des Eigenthümers Ostrowski zum Schulzen und Ortssteuererheber, sowie der Eigenthümer Hirth und Reiser zu Gerichtsmännern in Kreutz und die Wahl des Eigenthümers Adam zum Schulvorsteher in Borui haben die Bestätigung erhalten.

≌ **Schneidemühl,** 26. März. [Erfroren. Musterungs-Geschäft.] Am 20. d. Mts. begab sich der Arbeiter Ludwig Schulz aus Czyszen mit einem Handwagen voll Kartoffeln nach Kolmar und verkaufte sie daselbst. Gegen Abend begab er sich wieder auf den Heimweg, kam aber nur, da er sich angetrunken hatte, bis Oberlesnitz, setzte sich hier auf der Landstraße nieder und schlief auf nimmer Wiedererwachen ein. Seine Leiche wurde am Morgen darauf in der Nähe des Ackerwirths Bator'schen Grundstücks aufgefunden. Verletzungen sind an derselben nicht bemerkt worden und ist daher anzunehmen, daß der Unglückliche erfroren ist. — Das diesjährige Musterungsgeschäft findet in unserem Kreise am 25. und 26. April in Samotschin, am 27. und 28. April in Schneidemühl, am 30. April und 1. Mai in Usch und am 2., 4. und 5. Mai in Kolmar statt.

Aus dem Gerichtssaal.

✱ **Posen,** 27. März. [Verurtheilung des russischen Schwindlers.] Vor einigen Wochen bot in den hiesigen Restaurants, wie s. Z. hier berichtet wurde, ein russischer Handelsmann den Gästen Pelzwerk zum Kaufe an, welches sich als werthlos herausstellte. Zur Kognition der hiesigen Polizeibehörde kamen zwei Fälle; in einem hatte jener Schwindler weißes Pelzfutter für sibirisches Fuchsfell, in dem anderen Falle schwarzes Pelzfutter für Astrachanfelle für 20 bezw. 65 M. verkauft. Das erstere war jedoch gewöhnliches sibirisches Hasenfell und höchstens 6 M., das letztere sehr schlechtes und gefärbtes Astrachaner Fell und höchstens 15 M. werth. Bei seiner Verhaftung legitimirte sich jener Verkäufer als der Handelsmann Scinetdin Abdrjabimow Ingildiejew aus Kartojar, Gouvernement Pensensk, und fand man bei ihm über 1000 M. baares Geld vor. Von dem hiesigen Schöffengerichte wurde Ingildiejew wegen Betruges in einem Falle zu sechs Monaten Gefängniß und 100 M. Geldstrafe verurtheilt, wegen des zweiten Betruges hinsichtlich des schwarzen Pelzwerks wurde er freigesprochen, da das angebotene Pelzwerk in der That Astrachaner Felle, wenn auch schlechte und gefärbte, enthielt, eine Vorspiegelung falscher Thatsachen daher nicht vorlag. Da der Angeklagte nur der russischen und türkischen Sprache mächtig ist, mußte der Dolmetscher der russischen Sprache zur Verhandlung zugezogen werden. Beide Käufer hatten das Pelzwerk der Polizeibehörde übergeben und die dafür gezahlten Beträge aus dem dem Ingildiejew abgenommenen Gelde erstattet erhalten. Zu wünschen wäre es, wenn sich auch noch die übrigen bei dem Kaufe von Pelzwerk Hineingefallenen, denen Ingildiejew das weiße Pelzwerk auch als „Meerkatzenfell" verkauft hat, melden möchten, damit dieser Schwindler zu obiger Strafe noch etwas Zulage bekäme.

II **Bromberg,** 26. März. [Betrug.] Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde vorgestern wegen Betruges gegen den Handelsmann Wolf Segall aus Crone a. B. verhandelt. Derselbe, ein Mann, gegen den schon vielfach Exekutionen fruchtlos vollstreckt worden sind, lebt mit seiner Ehefrau in getrennten Gütern. Letztere betrieb seit drei Jahren in Crone a. B. ein Pantoffelgeschäft, in welchem der Angeklagte als Gehilfe thätig ist, insbesondere besorgt er die täglichen Korrespondenzen. Seit längerer Zeit nun hat der Angeklagte bei verschiedenen auswärtigen Handlungshäusern bald größere, bald kleinere Waarenbestellungen auf seinen Namen gemacht, welche, da in den betreffenden kaufmännisch abgefaßten Briefen der Umstand verschwiegen war, daß er, der Besteller, nur Gehilfe im Geschäfte war und mit seiner Ehefrau in getrennten Gütern lebte, — auch effektuirt wurden. Wenn es aber zum Bezahlen derselben kam, dann hatte der Empfänger der Waaren kein Geld, er ließ sich verklagen und die demnächst gegen ihn ausgeführten Zwangsvollstreckungen fielen durchweg fruchtlos aus. In dieser Weise wurde u. A. der Kaufmann Otto Wunsch in Spremberg um mehr als 160 Mark, der Lederfabrikant Friedrich Ludwig in Bodenwerder um mehr als 300 M., der Tuchfabrikant Adolph Zahn in Peitz um 200 M. geschädigt. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 5 Monaten Gefängniß und außerdem zu einer Geldstrafe von 350 M. eventl. zu einer weiteren Gefängnißstrafe von 35 Tagen.

Landwirthschaftliches.

Ⓒ **Kempen,** 26. März. [Landwirthschaftlicher Verein.] In der diesjährigen, vor einigen Tagen stattgehabten General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Wanderlehrer Pflücker aus Posen, nach erfolgter Wahl der Vorstandsmitglieder, — deren Ergebniß weiter unten folgt — im Beisein des Herrn Landraths Scheele, dem für die rege Theilnahme, welche er den landwirthschaftlichen Interessen des hiesigen Kreises entgegenbringt, Dank gebührt, einen Vortrag über „Lupinose". Da gerade dieses Thema zu den Tagesfragen der Landwirthschaft gehört, dürfte ein kurzer Bericht, wie Herr Pflücker dasselbe behandelte, von Interesse sein. Herr Pflücker entwarf ein lebendiges Bild von den mannigfachen Bemühungen, sowohl theoretischer Kapazitäten, wie auch praktischer Autoritäten, in das Geheimniß des Lupinengiftes einzudringen, ohne daß die gewünschten Erfolge erzielt worden seien. Wohl habe man die verschiedensten Mittel aufzufinden gesucht, durch die man die schädlichen Bestandtheile der Lupine entfernen resp. wirkungslos machen könnte, vielleicht auch Manches gefunden, das sich bewähren würde; worin aber das Lupinengift bestände, sei bislang noch ein Räthsel geblieben. Trotzdem die Lupinenfütterung bei der bisherigen Resultatlosigkeit der Forschungen immer mit einem gewissen Risiko verbunden sei, könne sich Redner mit dem Gedanken, die Lupine aus der Reihe der Kultur- und Futterpflanzen zu verbannen, nicht befreunden, zumal alle Bemühungen, einen Ersatz für dieselbe zu finden, erfolglos geblieben seien. Er kenne keine Pflanze, die bei so geringem Anspruch an die Bonität des Ackers, an Ertragsfähigkeit und Futterwerth mit der Lupine konkurriren könnte. Daher müsse sich Redner auf den einen Rath beschränken, bei der Lupinenfütterung mit größtmöglichster Vorsicht zu verfahren, z. B. Probirschafe aufzustellen, denselben größere Quantitäten des ominösen Futters zu verabreichen, und erst, wenn sich dasselbe an ihnen als schadlos herausgestellt hat, zur Fütterung der ganzen Heerde zu schreiten. Die Sitzung wurde nach 1½stündigem Vortrage des Herrn Pflücker und sich daran schließender lebhafter Debatte um 8 Uhr Abends geschlossen. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: Herr Oberamtmann Gröger-Laski wurde zum Vorsitzenden, Herr Oberamtmann Dissine-Doruchow zum Stellvertreter desselben, Herr Oberamtmann Gröger-Siemnonka zum Schriftführer, Herr Kaufmann Krause-Kempen zum Stellvertreter desselben und Herr Oberamtmann Heintke-Kempen zum Kassirer gewählt.

Vermischtes.

* **Sobbe's zweite Vernehmung** fand am Dienstag Vormittag vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Hollmann statt. Zunächst bestätigte Sobbe, was er bereits am Charfreitag eingestanden und worüber er Protokoll unterschrieben hatte, daß er den Cossäth am 12. d. ermordet und beraubt habe. Auf die Frage, warum er gerade einen Geldbriefträger erschlagen, gab er an, es habe ihm der Fall Francesconi in Wien vorgeschwebt. Auf den weiteren Vorhalt des Richters, ob er sich auch den Ausgang dieses Falles — Francesconi wurde bekanntlich gehängt — vergegenwärtigt habe, erwiderte Sobbe, das habe er nicht gewußt. Nachdem er, so erzählte Sobbe weiter, sein Vermögen durchgebracht (die Erbschaft von 500 Mark nämlich, die er in kurzer Zeit hier in Berlin verjubelte), habe er den Drang in sich gefühlt, sich selbständig zu machen und ein geordnetes Leben zu führen. Mittel dazu habe er aber nicht mehr besessen, und da ihm zu Betrug oder Diebstahl von jeher der Muth gefehlt, so sei er auf die Idee gekommen, so zu handeln wie Francesconi — einen Geldbriefträger zu erschlagen. Der Geldbriefträger Müller in der Taubenstraße, auf den er es zuerst abgesehen gehabt, sei ihm einerseits zu herkulisch an Gestalt und Kraft, andererseits auch zu vorsichtig erschienen. Die Wohnung in der Adalbertstraße 23 habe ihm überdies zur Ausführung der That geeigneter geschienen, auch habe ihm die Nähe der Post die Ueberzeugung gegeben, daß die zu erbeutende Summe eine beträchtliche sein werde. Schon am Sonnabend am 10. März, als Cossäth die erste Geldsendung brachte, sei er zur Ausführung der That entschlossen gewesen und habe, den Hammer in der im Ueberzieher verborgenen Hand, vor dem Briefträger gestanden, aber der Muth zur Ausführung sei ihm plötzlich wieder gesunken. — Nachdem er am Sonntag wiederum Geld in Potsdam aufgegeben — alle vier angeblich von Müller, Potsdam, aufgegebenen Postanweisungen sind von seiner Hand ausgefertigt —, traf am Montag (12. d.) Morgens ½9 Uhr Cossäth zur Geldbestellung bei ihm ein. Sobbe bot dem Cossäth eine Flasche Bier an, trat, während dieser trank, hinter ihn und versetzte ihm, zu mächtigem Schlage ausholend, den ersten Hammerschlag in die linke Schläfe, so daß Cossäth sofort zusammenbrach. Sobbe fing ihn in seinen Armen auf, und da er noch röchelte, so setzte er ihm, um sich seines Todes zu vergewissern, noch verschiedene heftige Hammerschläge auf den Hinterkopf und ins Gesicht. Die ungeheuere Aufregung und Hast, in der er sich kurz vor und nach der That befunden, habe ihn an einem planmäßigen Durchsuchen der Taschen und Geldbehältnisse des Cossäth verhindert, und so habe er nur zusammengerafft, was ihm zunächst in die Augen fiel, und dabei die Leibtasche seines Opfers, in der man bekanntlich gegen 2600 M. fand, vergessen. Nachdem er sich oberflächlich vom Blute gereinigt, sei er auf den Lehrter Bahnhof gegangen und von dort mit dem Elfuhrzuge nach Oebisfelde gefahren. Nach mehrstündigem Aufenthalt dortselbst sei er dann nach Magdeburg zurückgefahren. Die Frage, warum er sich [illegible] Sander genannt, beantwortete er dahin, daß seine Wäsche E. S. ([illegible] Sobbe) gezeichnet sei und er die Möglichkeit im Auge hatte, daß etwa bei längerem Aufenthalte seine Wirthsleute die Wäsche sehen und in dem Uebereinstimmen der Merkbuchstaben mit seinem angenommenen Namen eine Bestätigung seiner Namensangabe finden würden. Wie Sobbe dazu gekommen, seinen Militärpaß zu zeigen, erläuterte er vor dem Untersuchungsrichter in der nämlichen Weise, wie es bereits durch den Restaurateur Reinsch und dessen Kellnerin geschehen. Reinsch, als ehemaliger Gardedragoner, hatte sich mit seinen Gästen in ein Gespräch über militärisches Reiten eingelassen, und Sobbe hatte, als angeblich Sachverständiger, dazwischen gesprochen. Als der Wirth seine Kompetenz bezweifelte und meinte, er (Sobbe) sei doch wahrscheinlich Oekonom und nie Kavallerist gewesen, da betonte Sobbe seine sechs

übrige Dienstzeit als Kürassier und zeigte zur Bestätigung seinen Militärpaß, aus welchem die Kellnerin bei einem flüchtigen Blick außer der Kavalleristen-Qualität des Inhabers auch den Namen Sobbe sah, den sie im Gedächtniß behielt. — Auf den Vorhalt, ob ihm denn der arme Briefträger und dessen Familie nicht leid gethan, erwiderte Sobbe, er habe den Kossäth für unverheirathet gehalten, und als er aus den Zeitungen von der Existenz von Frau und Kindern desselben Kenntniß erhalten, habe ihn tiefe Reue und heftiger Schmerz gepackt. Das Verhör erreichte um 12¼ Uhr sein Ende. Sobbe hat im Laufe des Freitags Nachmittag, wie das „Berl. Tagebl." berichtet, einige Stunden nach seinem Geständniß, nach einem Prediger verlangt, mit dem er sich aussprechen wolle. Man willfahrte seinem Wunsche, und ein Geistlicher seiner Konfession — er ist evangelisch — war über eine Stunde bei ihm.

r. **Zur Witterungsfrage.** Als ein Beweis für den Unterschied zwischen der Witterung in San Franzisko und dem jetzt bei uns herrschenden Wetter geht uns von einem geschätzten Abonnenten ein Bruchstück eines Briefes zu, den derselbe von seinem in San Franzisko wohnenden Sohne erhalten hat. Er theilt darin unter Anderem mit, daß in der kalifornischen Hauptstadt gegenwärtig eine Hitze von 60° Fahrenheit, dazu seit einer Woche große Dürre herrscht, die den Wunsch nach einem erfrischenden Regen allgemein rege macht.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 27. März. Die Königin von Serbien empfing die Besuche des Kaisers, der Kaiserin und des Ministers des Aeußern, Grafen Kalnoky, und machte der Kaiserin einen Gegenbesuch.

London, 27. März. Gestern hat im Schlosse von Windsor die Taufe der jüngst geborenen Tochter des Herzogs und der Herzogin von Albany stattgefunden; dieselbe erhielt die Namen: Alice, Marie, Viktoria, Augusta, Pauline. Die Königin, der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Edinburg, Prinz und Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Prinzessin Beatrice und die Fürstin von Waldeck wohnten der Taufhandlung bei, die vom Erzbischof von Canterbury vollzogen wurde.

Belfast, 27. März. Die Jury hat die übrigen sechs Personen, welche angeklagt waren, der Gesellschaft „Patriotische Verbrüderung" anzugehören, ebenfalls schuldig befunden. Der Urtheilsspruch wurde vertagt.

Petersburg, 27. März. Wie das „Journal de St. Pétersbourg" erfährt, wird die Leiche des Fürsten Gortschakoff erst in einigen Wochen nach Petersburg gebracht werden.

Kairo, 26. März. Der englische Generalkonsul Malet, der sich nach England begeben hat, wird während seiner Abwesenheit durch Cartwright vertreten.

San Francisco, 26. März. Wie von verschiedenen Punkten aus dem Innern des Landes gemeldet wird, ist nunmehr Regen eingetreten und sind in Folge dessen die Hoffnungen auf eine gute Ernte stark gestiegen.

Paris, 28. März. Nach dem „National" theilte der Arbeitsminister seinen Kollegen den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen mit den großen Eisenbahngesellschaften mit und bemerkte, daß allerdings Schwierigkeiten vorhanden wären, zweifelte aber keineswegs an einem schließlichen Einvernehmen. Nach dem „National" beabsichtigt der Finanzminister Tirard gegenwärtig weder eine Konvertirung der Rente noch eine neue Anleihe. Die Frage wegen Aufnahme einer neuen Anleihe werde erst bei der Feststellung des Budgets für 1884 zur Sprache kommen, im Falle daß ein Einvernehmen mit den Eisenbahngesellschaften nicht erzielt werden sollte. — Nach dem „Telegraphe" glauben Tirard und Waldeck-Rousseau durch ein Uebereinkommen mit dem Credit foncier die Wohnungskrisis zu mildern. Der Credit foncier wolle solchen Unternehmern, welche Häuser für kleine Miether bauen wollen, Darlehen bis fünfundsechszig Prozent des Grundstückwerths gewähren.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. März Morgens 1,48 Meter.
" " 27. " Mittags 1,46 "
" " 28 " Morgens 1,50 "

Wetterbericht vom 27. März, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	753	SW 1	halb bedeckt	2
Aberdeen	750	WSW 2	heiter	1
Christiansund	744	SW 4	Schnee	—2
Kopenhagen	739	N 2	bedeckt	0
Stockholm	743	NNO 2	halb bedeckt	—5
Haparanda	744	still	bedeckt	—9
Petersburg	—			
Moskau	758	S 1	bedeckt	—6
Cork, Queenst.	753	NNW 4	heiter	3
Brest	751	N 4	Schnee	1
Helder	746	SO 1	halb bedeckt	1
Sylt	744	NNW 3	halb bedeckt	0
Hamburg	744	NW 2	bedeckt	0
Swinemünde	742	SW 5	Schnee	1
Neufahrwasser	743	S 1	heiter 1)	0
Memel	742	SO 1	bedeckt 2)	1
Paris	748	SW 1	bedeckt	0
Münster	746	SW 2	heiter	0
Karlsruhe	748	SW 2	wolkig 3)	2
Wiesbaden	747	SW 1	wolkenlos 4)	0
München	749	SW 4	bedeckt	2
Chemnitz	748	WNW 4	halb bedeckt	1
Berlin	744	SW 1	wolkig	2
Wien	748	W 1	bedeckt	4
Breslau	746	W 2	wolkig	2
Ile d'Aix	752	NNW 4	halb bedeckt	5
Nizza	749	WNW 4	wolkenlos	6
Triest	749	still	Regen	7

1) Nachts Schnee. 2) Nachts etwas Schnee. 3) Nachts Schnee. 4) Nachm. feiner Regen, Nachts Reif.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Ganz West-Europa bildet ein Gebiet niedrigen Luftdruckes mit meist schwachen Gradienten und Luftströmungen und veränderlichem, immer noch zu kaltem Wetter; dagegen ist mit der südlichen Luftströmung an der Ostseite des Depressionsgebietes die Temperatur im westlichen Rußland und in Oesterreich-Ungarn erheblich gestiegen. Das gestern erwähnte barometrische Minimum hat am Nachmittage an der deutschen Nordseeküste heftige Schneeböen hervorgerufen, ist aber während seiner langsamen, seitdem ostwärts gerichteten Bewegung erheblich flacher geworden. Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
27. Nachm. 2	739,7	W mäßig	trübe	+ 6,2
27. Abnds. 10	743,7	W mäßig	heiter	+ 0,5
28. Morgs. 6	747,9	W schwach	bed. Neb. u. Rf.	— 1,0

Am 27. Wärme-Maximum. + 6°9 Cels.
" " Wärme-Minimum: — 0°6 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. März. (Schluß-Course.) Fest, still.
Lond. Wechsel 20,44. Pariser do. 80,98. Wiener do. 170,75. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100⅞. K.-M.-Pr.-Anth. 127. Reichsanl. 102½. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 154⅞. Meining. Bk. 95⅝. Oest.-ung. Bk. 708,50. Kreditaktien 276⅝. Silberrente 66⅞. Papierrente 66⅝. Goldrente 84. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 120½. 1864er Loose 318,20. Ung. Staatsl. 227,70. do. Ostb.-Obl. II. 94⅞. Böhm. Westbahn 258. Elisabethb. —. Nordwestbahn 176½. Galizier 263⅞. Franzosen 292½. Lombarden 123½. Italiener 90⅞. 1877er Russen 89⅝. 1880er Russen 72⅝. II. Orientanl. 57⅝. Zentr.-Pacific 112⅝. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 96½, 5% österreichische Papierrente 79½, Buschtehrader —, Egypter 75½, Gotthardbahn 117⅛, Türken 12⅝.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 276½, Franzosen 292½. Galizier 263⅞. Lombarden 123⅝, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 75½. Gotthardbahn 117½.

Frankfurt a. M., 27. März. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 277½, Franzosen 292½, Lombarden 123⅝, Galizier 263⅞, österreich. Papierrente —, Egypter 75⅝, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 117⅝, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 27. März. (Schluß-Course.) Geschäftslos, schließlich Bahnen mehr gefragt.
Papierrente 78,25. Silberrente 78,60. Oesterr. Goldrente 98,60. 6-proz. ungarische Goldrente 120,50. 4-proz. ung. Goldrente 88,90. 5-proz. ung. Papierrente 87,00. 1854er Loose 119,25. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 170,75. Ungar. Prämien. 115,75. Kreditaktien 314,60. Franzosen 341,40. Lombarden 144,00. Galizier 308,00. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 149,50. Nordwestbahn —,—. Elisabethbahn 216,50. Nordbahn 2797,50. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 119,50, Anglo-Austr. 116,25. Wiener Bankverein 112,00. Ungar. Kredit 314,75. Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 119,65. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,10. Napoleons 9,48½. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,18⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 165,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 228,25, Tramway 226,25. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 92,90.

Florenz, 27. März. 5pCt. Italien. Rente 90,43, Gold 20,13.

Petersburg, 27. März. Wechsel auf London 23⅜½, II. Orient-Anleihe 92⅞. III. Orientanleihe 92⅞.
Privatdiskont 5½ pCt.

London, 27. März. Consols 102⅛, Italien. 5prozentige Rente 89½, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte 11⅝, 3proz. do. neue 11¾, 5proz. Russen de 1871 86, 5proz. Russen de 1872 88, 5proz. Russen de 1873 87⅞, 5proz. Türken de 1865 12½, 3½proz. fundirte Amerik. 106½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75¼, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 63, Egypter 75⅛, Ottomanbank 20¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,11. Paris 25,42. Petersburg 23½.
Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.
Aus der Bank flossen heute 107,000 Pfd. Sterl. größtentheils für Nordamerika, 77,000 Pfd. Sterl. für Südamerika.

Newyork, 26. März. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,83½, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 3½prozentige fundirte Anleihe 103¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120, Erie-Bahn 37⅛, Zentral-Pacific-Bonds 114, Newyork Zentralbahn-Aktien 125½, Chicago- und North Western-Eisenbahn 146⅛.
Geld leichter, für Regierungsbonds 4, für andere Sicherheiten 7 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 27. März. Getreidemarkt. Weizen unver., Roggen unveränd., loco 121/122 Pfd. 2000 Pfund Zollgewicht 118,50, per Frühjahr 116,50, Mai-Juni 120,00 Mark. Gerste unverän., Hafer unveränd., loco inländ. 114,00, pr. Frühjahr 116,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 138,75. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 52,50, pr. Frühjahr 53,00, pr. Aug. 55,50. — Thauwetter.

Bremen, 27. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Niedriger. Standard white loco 7,70 bez., per April 7,70 bez., per Mai 7,75 à 7,80 bez., per Juni 7,95 Br., per August-Dezember 8,35 bez.

Köln, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per März 19,50, per Mai 19,55, per Juli 19,80. Roggen loko 14,50, pr. März 14,20, per Mai 14,30, per Juli 14,50. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 39,80, pr. Mai 39,60, per Oktober 33,10.

Hamburg, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine fest, per April-Mai 185,00 Br., 184,00 Gd., per Mai-Juni 187,00 Gd., 186,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per April-Mai 135,00 Br., 134,00 Gd., per Mai-Juni 136,00 Br., 135,00 Gd. — Hafer und Gerste still. Rüböl ruhig, loco 79,00, Mai 79,00. — Spiritus still, per März 43 Br., per April-Mai 40¾ Br., per Juni-Juli 41 Br., per Juli-August 41½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 8,10 Br., 8,00 Gd., per März 8,10 Gd., per August-Dezember 8,50 Gd. Wetter: Thauschnee.

Wien, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,90 Gd., 9,95 Br., per Herbst 10,35 Gd., 10,40 Br. Roggen per Frühjahr 7,55 Gd., 7,60 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,97 Gd., 7,02 Br. —. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,75 Gd., 6,80 Br.

Pest, 27. März. Produktenmarkt. Weizen loko schwache Kauflust, per Frühjahr 9,62 Gd., 9,65 Br., per Herbst 10,10 Gd., 10,12 Br. — Hafer per Frühjahr 6,50 Gd., 6,53 Br., Mais per Mai-Juni 6,33 Gd., 6,35 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 14⅞.

Paris, 27. März. Rohzucker 88° loco behauptet, 51,75 à 52,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per März 60,30, per April 60,75, per Mai-August 61,80, per Oktober-Januar 60,75.

Paris, 27. März. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 25,30, per April 25,40, per Mai-Juni 26,40, per Mai-August 26,80. — Roggen behauptet, per März 15,75, per Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques fest, per März 56,75, per April 57,80, per Mai-Juni 58,00, per Mai-August 58,75. — Rüböl steigend, per März 107,50, per April 108,50, per Mai-August 105,50, per Sept.-Dezbr. 86,75. Spiritus beh., per März 54,75, per April 54,50, per Mai-August 53,00, per September-Dezember 52,25. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 27. März. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 73,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Schnee.

Antwerpen, 27. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unbelebt. Roggen flau. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Antwerpen, 27. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., per April 19 Br., per Mai 19¼ Br., per September-Dezember 20¾ bez., 21 Br. Weichend.

Amsterdam, 27. März. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unveränd., per März 272, per Mai 276. Roggen loko fest, auf Termine unveränd., per März 169, per Mai 167. Raps per Frühjahr 427, per Herbst 378 Fl. Rüböl loco 44¾, per Mai 43⅞, per Herbst 37⅛.

Glasgow, 27. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 6½ d.

Glasgow, 26. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 12,421 Tons gegen 12,275 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Hull, 27. März. (Getreidemarkt.) Weizen matt ungefähr ½ sh. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 27. März. (Getreidemarkt.) Rother Weizen 2, weißer und Mais 1 d. billiger. Mehl ruhig. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 27. März. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 20,000 Ballen, davon 15,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 27. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Träge. Middl. amerikanische März-Lieferung 5 9/16, Mai-Juni-Lieferung 5⅝, Juni-Juli-Lieferung 5 43/64, Juli-August-Lieferung 5 47/64, August-September-Lieferung 5 49/64, Oktober-November-Lieferung 5 41/64, November-Dezember-Lieferung 5 39/64 d.

Liverpool, 27. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner 1/16 d. billiger.

London, 27. März. An der Küste angeboten 8 Weizenladungen. Wetter: Nachtfrost.

London, 27. März. Havannazucker Nr. 12 23 nominell.

Manchester, 27. März. 12r Water Armitage 7¼, 12r Water Taylor 7⅞, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9⅛, 40r Mule Mayoll 9⅞, 40r Medio Wilkinson 10⅝, 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅝, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qual. 14, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 87. Ruhig.

Newyork, 26. März. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅝, Petroleum Standard white in Newyork 8⅝ Gd., do. in Philadelphia 8½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛, do. Pipe line Certifikates — D. 95 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 19¾ C., do. pr. März 1 D. 18⅞ C., do. per April 1 D. 18⅞ C., do. pr. Mai 1 D 21⅛ C. Mais (New) — d. 65½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair-Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11 7/16, do. Fairb. 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11⅝. Speck 10⅝. Getreidefracht nach Liverpool 2⅛.

Newyork, 26. März. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 118,000, do. nach Frankreich 40,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 30,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 60,000, do. do. nach Frankreich —,— do. do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

Bromberg, 27. März. [Bericht der Handelskammer.]
Weizen unverändert hochbunt und glasig feinster 176—180 M., mittel gesund und trocken 165 — 175 M., hellbunt mit etwas Auswuchs 145—160 Mk., abfallende Qual. klamm mit Auswuchs 115—130 M. — Roggen etwas fester, loko inländischer feinster 121 — 123 M., mittlere Qualität 117—119, abfallende blaue Qualität 110—115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 130 — 138 Mark, große und kleine Müllergerste 115 — 125 Mark, Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer loco 110 — 125 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 160 M. Futterwaare 120 — 130 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 50,00 — 50,50 Mark. — Rubelkurs 202,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 27. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 70	18 60	17 30	16 10	14 50	12 50
dto. gelber		18 10	16 20	14 90	13 70	12 40	11 50
Roggen		13 10	12 80	12 60	12 20	11 50	11 10
Gerste		15 20	14 40	13 40	12 10	11 60	11 —
Hafer		13 30	12 80	12 10	11 60	10 60	9 80
Erbsen		18 —	17 —	16 50	15 50	15 —	14 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,00—3,20 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

Stettin, 27. März. Wetter: veränderlich, Schneetreiben, später leicht bewölkt. + 3° R. Barometer 27,7. Wind: NW.
Weizen etwas matter, per 1000 Kilo loko gelber 175—186 M., weißer 176—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 M. bez., per April-Mai 187—186,5 M. bez., per Mai-Juni 188 Mark bez., per Juni-Juli 189,5 M. G., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 194 Mark bezahlt. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 120—128 M., geringer und feuchter 107—118 Mark bez., per April-Mai 132,5 M. bez., per Mai-Juni 134,5 Mark bez., per Juni-Juli 136,5—137 M. bez., per Juli-August 139 M. bez., per September-Oktober 141,5 Mark bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 115—120 Mark, geringe 106 bis 110 Mark, feine 125—145 M. bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105—117 M. bezahlt. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai 310 M. Gd., per September-Oktober 289 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl stille, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 78,5 M. Br., per März 77,5 M. Br., per April-Mai 77,5 M. bez., per September-Oktober 64,25 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,3 M. bezahlt, mit Faß —, kurze Lieferung ohne Faß — M., per März 52,3 M. nom., per April-Mai 52,6—52,4—52,5 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 53,1 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 53,8 M. Br. u. Gd., per Juli-August 54,5 M. Br. u. Gd., per August-September 55 M. Br. u. Gd., per September-Oktober — M. bez. — Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Rübsen — M., Rüböl 77,5 M., Spiritus 52,3 M. — Petroleum loko 8,9 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,9 M. tr., alte Usance 9,25 M. tr. bez., per September-Oktober 9 M. tr. B. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 27. März. **Wind**: WSW. — **Wetter**: Schneeluft.

Ueber die Festtage ist das Wetter zwar etwas milder geworden, aber der erwartete radikale Umschwung ist nicht eingetreten und deshalb verief auch der heutige Markt nichts weniger als flau.

Loko-Weizen neuerdings etwas mehr offerirt, blieb verachläßigt. Auf Termine hatten die vorherrschend flauen auswärtigen Berichte keinerlei Einfluß. Offenbar werden für den Verlauf des Frühjahrstermins Gewaltsachen befürchtet — sonst wären die ängstlichen Deckungskäufe nicht leicht zu erklären, Angesichts der Geschäftslage und der hiesigen Vorräthe. In der Regel pflegt der Markt für derartige Dinge ein feines Gefühl zu haben und dadurch erklärt sich die Steigerung nächster Termine, während spätere fast ganz unverändert blieben. Der Report ist dadurcht merklich kleiner geworden.

Loko-Roggen ließ sich nur in feiner Waare zu unveränderten Preisen leicht plaziren, während die anderen stark offerirten Gattungen, obwohl billiger, mannigfach unverkauft blieben. Der Terminhandel verlief wenig lebhaft und ohne wesentliche Coursschwankungen. Für nahe Lieferung bestand mehrseitig Realisationsangebot, welches meist in Deckung resp. im Tausch auf spätere Termine Erledigung fand.

Loko-Hafer preishalt:nd; Termine fest. Roggenmehl behauptet. Mais matt. Rüböl setzte matt ein, befestigte sich aber bald und wurde durchgängig besser bezablt bei Bekanntwerden der Thatsache, daß die bisher vielfach bezweifelte Ueberweisung der französischen Engagements in eine Hand zur Empfangnahme der Kündigungen nunmehr perfekt geworden. Alle Termine schlossen höher als vor dem Feste. Petroleum matt. Spiritus litt durch Realisationsverkäufe durchgängig und schloß auch matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—200 Mark nach Qual., mittel — bez., weißer polnischer mit Auswuchs — ab Babn bez., polnischer — bez., gelber schlesischer —, hartgelber —, gelber märkischer — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per März-April —, per April-Mai 184—185,5—185 M. bez., per Mai-Juni 186 bez., per Juni-Juli 188—188,5 bez., per Juli-August 189,75—190 bez., per August-September — bez., per Septe[mb]er-Oktober 193 bez. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—137 nach Q[ual]ät, inländischer klammer —, mittel — bez., guter 128—131, feiner 132 bis 135 ab Bahn bez., per diesen Monat 135,75 M., per März-April — bez., per April-Mai 135,75—136 bez., per Mai-Juni 137,25 bezahlt, per Juni-Juli 139,25—139,5—139,25 bez., per Juli-August 142—141,5 bez., per August-September -- bez., per September-Oktober 144 bez. — Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 nach Qualität, märkische mittel — M. ab Bahn.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 125—132, feiner do. —, mittel do. — bez., abfallender —, do. ord. — bez., do. mit Geruch —, guter pomm. 117—139, feiner do. — ab Bahn bez., per April-Mai 122,25—122,75 bez., per Mai-Juni 123,5 nom., per Juni-Juli 125,5 nom. — Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,75 M., per April-Mai 27,25 M., per Mai-Juni 27,50 M., per Juni-Juli 27,75 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 26,50 M., per April-Mai 27,25 M., per Mai-Juni 27,50 M., per Juni-Juli 27,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 15,07 Geld.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat — bez., per März-April, per April-Mai und Mai-Juni 19,95 bez., per Juni-Juli 20,20 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 20,65 bez. — Gekündigt — Zentner.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 20—18,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat — bez., per März-April — bezahlt, per April-Mai 80,5—81,5 bez., per Mai-Juni 80,3—81,2 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 64,5—65,2 bez. — Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,1 M., per März-April 23,9 M., per April-Mai — bez., per September-Oktober 24,7 M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 52,5—52,4 bez., loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per März-April — bez., per April-Mai 52,6—52,4—53,5 bez., per Mai-Juni 52,9—52,7—52,8 bez., per Juni-Juli 54,1—53,9 bez., per Juli-August 54,8—54,7 bez., per August-September 55,2—55 bezahlt, per September-Oktober 54,2—54 bez. — Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. März. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit meist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen boten keine geschäftliche Anregung dar, und hier bewegten sich dann auch Geschäft und Umsätze in mäßigen Grenzen. Das Prolongationsgeschäft nimmt dagegen die Aufmerksamkeit mehr in Anspruch.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich meist gut behaupten bei ruhigem Verkehr.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien auf ungefähr letztem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren matter, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen wenig verändert.

Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen schwach, Oesterreich-Ungarische Renten ziemlich fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten fest und still.

Bankaktien waren fester; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank etwas anziehend und ziemlich lebhaft.

Industriepapiere fest und theilweise lebhaft, Montanwerthe fester.

Inländische Eisenbahnaktien waren recht fest; Mecklenburgische belebt und erheblich höher; auch Berlin-Hamburg, Ostpreußische Südbahn, Breslau-Schweidnitz etwas höher.

Im Prolongationsgeschäft notirte man heute für Franzosen ½ bis 0,60 M., Oesterr. Kreditaktien 0,40—½ M., Russische Noten 0,10 M., Diskonto-Kommandit 0,30—0,35 pCt., Laurahütte 0,10 pCt. Report; für Lombarden 0,55—0,65 M., Dortmunder Union 0,15 pCt., 4 pCt. Ungar. Goldrente, 1880er Russen und Italiener 0,10 pCt., Orient-Anleihe 0,225 pCt. Deport. Alles mit Courtage.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	169,35 bz
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	80,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	3	20,43 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	202,10 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 bzG
20-Francs-Stück	16,22 bz
Dollars pr. St.	4,235 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Französ. Banknot.	81,00 bz
Oesterr. Banknot.	171,20 bz
Russ. Noten 100 R.	203 20 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,20 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,00 G
do. do.	4	102,10 B
Staats-Anleihe	4	101,50 B
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,00 bzB
do. do.	4	101,00 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	103,90 bz
do.	4	100,90 G
Landschaftl. Zentral	4	101,50 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,10 bz
do.	4	101,80 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,00 G
do.	4	101,00 bzG
Pommersche	3½	93,00 G
do.	4	101,50 ebzB
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	100,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,80 G
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	100,90 bz
do. do. II.	4½	101,75 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,50 bz
Pommersche	4	101,10 bz
Posensche	4	101,20 bz
Preußische	4	101,20 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,25 bz
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische	4	101,00 bzG
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	101,00 G
Hamb. St.-Rente	3½	88,80 bzG
Sächs. do.	3	81,20 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,50 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,25 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,40 bzG
do. 35 Fl.-Loose	—	224,25 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,60 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,50 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,70 bz
do. do. II. Abth.	5	115,75 bzB
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,90 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,00 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,00 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	146,75 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,25 B
Italienische Rente	5	90,75 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,75 B
Oest. Gold-Rente	4	84,50 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,60 G
do. do.	5	79,25 G
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	324,00 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	120,60 bz
do. do. 1864	—	317,25 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,40 B
do. do. kleine	6	89,75 B
Poln. Pfandbriefe	5	62 90 bz
do. Liquidat.	4	54,90 bz
Rum. mittel u. kl.	8	109,30 bz
do. St.-Obligat.	6	103,50 bzG
do. Staats-Obl.	5	97,10 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,25 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,00 G
do. kons. Anl. 1871	5	88a87,90 bz
do. do. kleine	5	88a87,90 bz
do. do. 1872	5	88a87,90 bz
do. do. 1873	5	88 00 B
do. Anleihe 1877	5	92a91,90 bz
do. do. 1880	4	72,50a40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,70 B
do. do. II.	5	57,70 bzB
do. do. III.	5	57,50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	137,50 bz
do. do. 1866	5	133,00 bz
do. Boden-Kredit	5	83,40 bzG
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	72 20 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,25 B
Türk. Anl. 1865	fr.	13,20 B
do. Loose vollg.	fr.	47,50 ebzG
Ung. Goldrente	6	102,70 bzG
do. do.	4	75,90 G
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,60 G
do. Papierrente	5	74,10 bzG
do. Loose	—	226,50 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,00 B
do. Gold-Pfdbr.	5	101,40 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,25 bz
do. IV. rückz. 110	4½	103,50 bzG
do. V. do. 100	4	95,50 bzG
D. H. B. P IV. V. VI.	5	103,75 G
do. do. do.	4½	102,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,75 bzB
Nordd. Grund-K.	5	100,30 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	107,80 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	104,60 bz
do. III. V. u. VI. 100	5	101,20 bz
do. II. rz. 110	4½	100,25 B
do. III. rz. 100	4½	99,90 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 bzG
do. rz. 115	4½	109,90 bz
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,20 G
do. rz. 110	4½	109,00 G
do. rz. 100	4½	103,40 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,75 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,25 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,25 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,30 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,40 bzB
do. do. rz. 110	4½	107,10 G
do. do.	4	98,80 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,00 G
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	¾	52,50 bzG
Altona-Kieler	10	217,25 G
Berlin-Dresden	0	13,60 bzG
Berlin-Hamburg	17½	341,10 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	108,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2	57,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	32 25 bz
Mainz-Ludwgsb.	3⅗	101,00 B
Marnb.-Mlawka	3⅛	117,10 bz
Mckl. Frdr. Franz.	7½	191,00 bz
Münst.-Enschede	0	8,50 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	28,70 B
Obschl. A. C. D. E.	11 3/10	249,25 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	184,50 G
Oels-Gnesen	0	29,25 bz
Ostpr. Südbahn	0	129,60 bz
Posen-Creuzb.	0	28,80 bzG
R.-Oder-U. Bahn	9	180,00 B
Starg. Posen gar.	4½	103,25 bz
Tilsit-Insterburg	0	26,70 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,50 bz
do. 2½ konv.	2¼	27,70 bz
do.	0	19,00 bz
Werra-Bahn	3½	96 50 bzG
Albrechtsbahn	1½	33 80 bz
Amst.-Rotterdam	7½	145,80 bz
Aussig-Teplitz	14½	253,75 bz
Baltisch (gar.)	3	53,90 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,50 bzB
Dux-Bodenbach	6	143,60 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	92,70 bzG
Franz Jos.	5	82,80 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7 282	132,10 bzG
Gotthardb. 95%	(6)	117,60 bzG
Kasch.-Oderb.	4	62,80 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,00 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,25 bz
Oest. Fr. St. (St. M. pr. St.)	6½	
Oest. Ndwb.	4 3/20	354,50 B
do. B. Elb.	5	
Reichenb.-Pard.	4	64,10 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	131,25 G
Russ. Südb. (gar.)	5	61,70 B
Schweiz. Unionsb	0	43,10 bz
do. Westbahn	0	19,40 bzG
Südöst. p. S. i. M.	⅘	248,00 ebz
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	68,40 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	80,00 bzB
War.-W. p. S. i. M	5	227,00 ebzG
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P	0	44,50 bzG
Bresl.-Warsch „	2	80,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	3½	104,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,50 bzG
Münst.-Enschede	0	21,25 bzG
Nordh.-Erfurt „	5	94,00 bzG
Oberlausitzer „	0	77,75 bzB
Oels-Gnesen „	1½	75,90 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,75 bzG
Posen-Creuzb.	3	91,50 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	177,50 bzB
Saalbahn „	1½	89,50 bzG
Tilsit-Insterb. „	3½	93,75 bzG
Weimar-Gera „	0	54,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	137,25 bzG
do. do. B.	6	137,25 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,20 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 B
do. VIII. Ser.	4½	102 90 bzG
do. IX. Ser.	5	104,30 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,00 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,40 B
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,70 bz
do. Lit. B.	4½	102,70 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,20 bz
do. III. konv.	4½	103,00 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,00 B
do. Lit. C. neue	4	101,00 B
do. Lit. D. neue	4½	103,25 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,50 bzG
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,00 bz
do. Lit. I.	4½	103,00 bz
do. Lit. K.	4½	103,00 bz
do. de 1876	5	104,60 bzG
do. de 1879	5	104,90 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,50 bzB
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	105,20 B
do. VII. Em.	4½	103,00 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,60 B
do. Lit. C. g.	4½	103,60 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,20 bz
do. do. Lit. B.	4	101,25 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,50 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,20 bz
do. do. 1875 1876	5	104,25 G
do. do. I. II. 1878	5	104,25 G
do. do. 1881	4	100,20 bzB
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,80 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,40 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 bzG
do. III. Ser.	4	102 00 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,00 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	93,80 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	93,80 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,10 bz
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,10 G
do. do. v. 1879	4½	105,50 bzB
do. do. v. 1880	4½	103,75 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,75 B
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	103,00 B
Aachen-Mastrichter	4	96,75 bz
Albrechtsbahn gar.	5	79,90 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,00 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	89,00 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,60 ebzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,40 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,30 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,00 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,00 bzG
do. 1869er gar.	5	84,90 bzB
do. 1872er gar.	5	84,90 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,25 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	81,00 bzB
do. IV. Em.	5	80,50 bzG
Oest.-F. S., alt g. St.	3	386,90 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	385,00 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,00 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 G
do. II. Em.	5	105,70 G
Oest. Nordwb., gar.	5	86,70 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,80 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	294,00 bzG
do. do. neue	3	295,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,75 B
Theißbahn	5	85,50 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,20 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,70 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	94,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	85,50 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,80 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,10 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,70 bzB
Brest-Grajewo	5	87,60 ebzG
Chark.-Asow gar.	5	92 80 G
Chark-Krement. g.	5	90,75 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,60 bzG
Jelez-Orel gar.	5	91,90 B
Jelez-Woronesch g.	5	88,30 bz
Koslow-Woronschg.	5	97,75 G
do. Obligationen	5	82,25 G
Kursk-Charkow gar.	5	92,00 bzG
Kursk-Chark.-Asow	5	83,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,90 bzG
do. kleine	5	100,90 bzG
Losowo-Sewastopol	5	77,00 B
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,75 G
Mosco-Smolensk g.	5	93,60 bz
Orel-Griasy	5	79,75 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,00 ebzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,25 bzB
Rybinsk-Bologoye	5	76,80 bz
do. II. Em.	5	69,50 G
Schuja-Iwanowo g.	5	91,80 bz
Warschau-Teresp. g.	5	93,60 G
Warschau-Wienerll.	5	102,50 G
do. III. Em.	5	101,50 bzG
do. VI. Em.	5	99,20 bz
Zarskoe-Selo	5	62,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,75 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	75,50 bzG
Berl. Kassenver.	10½	188,90 bzG
do. Handelsges.	6	72,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	87,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,10 bz
do. Hypothek.	5	89,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5	92,60 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	103,60 G
Danziger Privb.	5½	113,75 G
Darmst. Bank	10	154,10 bz
do. Zettelbank	5¼	111,00 G
Deutsche Bank	10½	156,00 bzG
do. Effekt. Hahn	13½	139,90 B
do. Genossensch.	8	127,60 bz
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	88,25 bzG
Diskonto-Komm.	11½	202,90 bz
Dresdener Bank	9	129,90 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	120,00 bzB
Goth. Grundkrdb.	4	74,00 G
do. do. neue 40%	4	82,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	130,60 G
Landw. B. Berlin	0	98,25 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,75 B
Leipz. Disk.	8	106,50 B
Magd. Privatb.	5½	117,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,80 G
Meininger Kredit	2	95,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,90 bz
Nat.-B. f. D. 50%	7	99,75 bzG
Niederlaus. Bank	4½	92,25 B
Nordd. Bank	10½	157,75 bzG
Nordd. Grundkb.	0	46,10 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	10 1/8	553,50 ebz
Oldenb. Spar-B.	15	155,10 bz
Petersb. Dis.-B.	14⅔	114,00 bz
Petersb. It. B.	12	94,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	49,50 B
Posener Prov.	7½	19,75 G
Pos. Landw. B.	5	
Pos. Sprit-Bank	5	72,25 B
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	123,90 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	86,25 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	3	89,50 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	114,00 bzG
Reichsbank	6⅔	149,50 bzB
Rostocker Bank	5½	99,25 G
Sächsische Bank	5⅝	121,20 B
Schaffh. B.-Ver.	3½	92,75 bzG
Schles. Bank-B.	6	109,75 bzB
Südd. Bod. Kred.	7	131,50 bzG
V.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8½	78,00 bzG
Weimar. Bk. konv.	5½	91,00 bzG
Württ. Vereinsb.	9	132,75 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	92,50 G
Donnersm.-H.	2	66,50 bzG
Dortm. Union	0	30,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	4	98,80 bzG
do. Part.-O. rz. 110	5	107,40 bz
Gelsenk. Bergw.	7½	123,75 bzG
Georg. Marienh.	5	87,75 bzG
do. Stamm-Pr.	5	93,50 bzB
Görl. Eisenbahnb.	8	137,80 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	190,00 bzG
Hartm. Maschin.	9	144,00 B
Hib. u. Sham.	4	94,90 bzG
Hörd. H.-B. kons.	0	95,00 bzG
Königin Marienh.	4	74,40 bz
Lauchhammer	0	43,10 G
Laurahütte	6	134,00 bzG
Luise Tiefbau	1	42,10 bzG
Oberschl. E.-Bed.	0	68,25 bzG
Phönix Bergw.	6	99,75 bzG
do. do. Lit. B.	0	52,25 bzG
Schering	12	161,80 bz
Stolberger Zink	0	25,10 bzG
Westf. Drht.-Ind.	10	126,50 bzB
Berl. Holz-Compt.	6	101,00 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	81,50 B
do. Viehmarkt	0	23,50 bzB
Berzelius Bgwk.	7	105,00 bzG
Borussia, Bgwk.	0	115,00 ebzG
Brauer. Königst.	0	44,50 bz
Bresl. Oelfabr.	1½	68,70 B
do. Straßenb.	6	116,00 G
do. Wagg.-Fabr.	5½	137,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	134,25 G
Egells Maschfbr.	0	1,50 bzB
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	57,75 bzB
Glauzig. Zuckerf.	5	85,40 bzG
Inowr. Steinsalz	7	105,90 bzG
Körbisd. Zuckerf.	12	160,25 bzG
Marienh. Kotz.	0	36,50 bz
Masch. Wöhlert	0	2,00 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	66,00 bzG
Redenhütte kons.	5	121,00 bzB
do. Oblig.	6	107,75 bz
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	110,40 bzG
Westf. Un. St. Pr.	6	90,60 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.